1677 23

Freundliches Schreiben

An

Den Ehrengeachten und Wolbenahmten

H. Samuel Vierhuef/

Bürger und Seiffsieder in THORN/

In welchem/

Zu seinem Nahmens-Tage/

der den 26. Augusti einfället/

Glük wünschet

Unten-Benanter/

Anno 1677.

ALs ich bei mir selbst gedacht/ womit ich seine gute Affection gegen meine Person / Großgünstiger Herr Vierhueff / nicht zwar vergelten / aber doch irgend womit / vor dieselbe/ mein dankbares Gemüht/ gegen Jhm/ als meinen guten Freund / bezeugen möchte: kam ich ohngefehr vorgestern/ als ich den Kalender umschlug/ auf seinen Nahmens-Tag SAMUEL/ der Jhm von seinen geliebten Eltern in der heiligen Tauffe ist zugeeignet worden. Ob ich nun wol Ursach hätte/ von diesem schönen Nahmen / der so viel heist/ als einer der

23

der von dem HERRN erbeten ist / weil ich nicht zweiffele / daß seine liebe Eltern Jhn von dem HERRN ihrem GOtt erbeten haben / weitläufftig zu schreiben / so wil ich doch dis mahl nichts mehr thun / als einig und allein erweisen / daß sein Gewerbe / zu welchem Jhn GOTT beruffen hat / dem der ihn beruffen bekant / und in heiliger Schrifft gegründet sey. Wenn der eifrige GOtt dem Jüdischen Volk seine Abgötterey für die Augen stellet / so gebrauchet er sich bey dem Propheten Jeremia dieser Worte: Wenn du dich gleich mit

C.2.v.22. Laugen wüschest / und nehmest viel Seiffen darzu / so gleisset doch deine Untugend desto mehr für mir / spricht der HErr / HErr. Weil nun der Seiffe allhier gedacht wird / so muß ja das Seiffsieden auch damahls schon gewesen seyn. Damit nicht jemand einwende / wenn die Seiffsider nicht den einigen Spruch in dem heiligen Wort GOttes hätten / so würden sie gar schlecht ihr Handwerk aus demselben erweisen: Denen kan man nicht allein antworten / daß dieser gnugsam wäre / sondern auch entgegen setzen die Worte des HErrn Meßiä / die Er von sich selber redet / bey dem Propheten

Cap. 3, 2. Malachia: Er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes / und wie die Seiffe der Wäscher / das ist / wie die Wäscherin das Tuch saubert / also würde CHristus in der Zukunft in das Fleisch / seine Lehre von den Menschen-Satzungen säubern / ja auch unser Gewissen selbst / durch sein heiliges Blut. Und wem ist nicht bekant die Historia von der keuschen Susanna zu

Hist. Sus. vers 17. Babel / welche / da sie im Garten baden wolte / sprach sie zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seiffe / und schliesset den Garten zu / daß ich mich wasche. Irret demnach sehr der Plinius, der da vermeinet / daß das Seiffsieden von

Hist. nat. lib.28.c.4 den Frantzosen erfunden sey. Pabst Gregorius schreibet an Fortunatum Bischoff zu Neapel / und befiehlet ihm Augustinum

num einen Seiffsieder/ und wil/ daß er ihn beschütze wider Joannem Palatinum/ der ihm in seinem Handwerk Schaden zufügen wolte. So wie das Seiffsieden in der heiligen Schrift gegründet ist/ also auch nicht weniger das Licht-ziehen; Weñ unser Heiland seinen Jüngern ihr Ammt zu Gemühte führet/ spricht Er: Man zündet nicht ein Licht an/ und setzet es unter einen Scheffel/ sondern auff einen Leuchter/ so leuchtet es allen/ die im Hause sind. Also lasset euer Licht leuchten für den Menschen/ daß sie eure Gute Werke sehen/ und den Vater in dem Himmel preisen. Als wolt Er sagen: Ich habe euch zu Aposteln beruffen/ nicht daß ihr zu Winkkeln krichen/ und verborgen seyn sollet; sondern daß ihr in eurem hohen Amt/ den leuten mit eurer Lehre/ und unsträfflichem Leben fürleuchten/ und den Weg zũ ewigen Leben zeigen sollet. Und weñ Er seine Liebe und Gnade/ gegen alle arme Sünder wil zu erkeñen geben/ spricht Er: Welch Weib ist/ die zehen Groschen hat/ so sie derer einen verleuret/ daß sie nicht ein Licht anzünde/ und kehre das Haus/ und suche mit fleiß/ biß daß sie ihn finde. Als wolte unser Heiland sagen: Keine sorgfältige Haußwirthin kan ihren verlohrnen Groschen/ mit einem angezündeten Licht in allen Winkeln so fleissig suchen/ als ich/ durch das angezündete Licht meines Wortes/ die jenigen suche/ welche sich von mir verlauffen und verlohren haben. Als zu Philippis/ der Kerkermeister aus dem Schlaff fuhr/ und sahe die Thüren des Gefängnisses aufgethan/ und wolte sich also mit seinem eigenen Schwerd erwürgen/ deñ er meinete/ die Gefangenen wären entflohen/ Paulus aber ihm zurieff/ und sprach: thu dir nichts/ deñ wir sind alle hier/ fordert der ein Licht/ und sprang hinein/ und ward zitternd/ und fiel Paulo und Silah zu den füssen/ und führete sie heraus. Meinet jemand/ weil nur des Lichtes/ und folgends auch der Licht-zieher im Neuen Testament gedacht wird/

L. 8. c. 28.

Matt. 5, v. 15.

Luc. 15, 8.

Actor. 16. v. 29.

wird/ so wird das Gewerbe über sechzehen hundert Jahr nicht alt seyn/ dem gebe ich zur Antwort/ daß es alt genug ist/ aber schon der Prophet Jeremias/ der sechshundert und fünf-und vierzig Jahr vor Christi Geburt gelebet/ gedenkket des Lichtes/ denn da er über die Boßheit der verstokkten Juden klaget/ daß sie viel Jahr lang seine Predigten gehöret/ und keine Busse gethan/ setzet er hinzu/ es werde gewiß die Siebenzig Jährige Babylonische Gefängnis über sie kommen: König Nebucad-

cap.25,10 Nezar/ werde durch seine Soldaten das Land so wüste machen/ daß man kein Licht in der Laterne sehen werde. Weil nun GOTT Ihn zu solchem Gewerbe beruffen hat/ darinnen Er mit gutem Gewissen leben/ und ihm dienen kan; so wünsche ich hertzlich/ daß ihn GOTT darinnen/ nebenst seiner Haußfrauen/ und lieben Kindern in guter Gesundheit lange erhalten wolle/ und reichlich segnen/ insonderheit diesen Seinen Geburts-Tag/ ihn offt feyerlich begehen lasse.

Simon Weiß/ Prediger zu St. Marien.

4597